

**Geschäftsbericht
vom Sozialverband Deutschland
in Niedersachsen
für die Jahre 2019 bis 2022**

Gemeinsam gegen einsam



Leichte Sprache



Vor·wort

Liebe Leser*innen,

das Motto von der Landes·verbands·tagung ist dieses Jahr:

Gemeinsam gegen einsam.

Der Sozial·verband Deutschland in Niedersachsen

setzt sich nämlich für Gemeinschaft ein.

Besonders in den Orts·verbänden und den Kreis·verbänden

gibt es großen Zusammenhalt für unsere Mitglieder.

Und unsere ehren·amtlich Aktiven unterstützen unsere Mitglieder.

In ganz Niedersachsen gibt es Beratungs·stellen für unsere Mitglieder.

Dort bekommen die Mitglieder Unterstützung bei Streit mit:

- Behörden.
- Krankenkassen.
- Und Gerichten.

In den letzten Jahren hat sich viel verändert.

Zuerst gab es die Corona-Pandemie.

Und dann kam auch noch der Ukraine-Krieg dazu.

Viele Menschen sind vor dem Krieg aus der Ukraine geflohen.

Und durch den Krieg sind viele Dinge in Deutschland sehr teuer geworden.

Das macht vielen Menschen Angst.

Diese Menschen wissen nämlich **nicht** mehr:

Wie soll ich meine Rechnungen bezahlen?

Für den Sozialverband Deutschland in Niedersachsen bedeutet das alles:

Wir müssen noch mehr Beratung und Unterstützung geben.

Und wir müssen die politischen Veränderungen beobachten.

Der Sozialverband Deutschland in Niedersachsen setzt sich für viele Dinge ein.

Zum Beispiel:

- Für mehr Geld für Menschen mit einem niedrigen Lohn.
- Für mehr Geld für die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen.
- Und gegen die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung.

Benachteiligung heißt:

Ein Mensch mit Behinderung wird schlechter behandelt als ein Mensch ohne Behinderung.

Dafür sprechen wir direkt mit Politiker*innen.

Wir veranstalten Demonstrationen.

Und wir machen Kampagnen.

Unser Ziel ist mehr Zusammenhalt und ein soziales Niedersachsen.

Unterstützen Sie uns gerne dabei!

Ihr

Dirk Swinke

Landes-geschäftsführer

Und **Bernhardt Sackarendt**

1. Landes-vorsitzender





GEMEINSAM
GEGEN EINSAM

Inhalt

Der Geschäftsbericht hat 3 Teile:

- Im 1. Teil geht es um **Beratung**.
Dieser Teil ist **lila**.
- Im 2. Teil geht es um **Politik**.
Dieser Teil ist **blau**.
- Und im 3. Teil geht es um **Ehrenamt**.
Dieser Teil ist **grün**.

Gender-Sternchen

Wir schreiben in manchen Wörtern ein Sternchen.

Mit dem Sternchen kann man geschlechtergerecht schreiben.

Dann sind immer alle Geschlechter gemeint.

Wir schreiben zum Beispiel **nicht**: Mitarbeiter.

Sondern wir schreiben: Mitarbeiter*innen.

Info

Der Sozialverband Deutschland ist ein Verein.

Die Abkürzung für Sozialverband Deutschland ist: **SoVD**.

Der SoVD ist für ganz Deutschland.

Und der niedersächsische SoVD ist für Niedersachsen.

Wir schreiben in diesem Geschäftsbericht immer nur: SoVD.

Dann kann man den Text besser lesen.

Aber wir meinen immer den SoVD **in Niedersachsen**.

Teil 1: Beratung

Gute Beratung in unseren Beratungs-stellen

In Niedersachsen hat der SoVD 50 Beratungs-stellen.

Die Beratungs-stellen helfen den Mitgliedern vom SoVD bei vielen Themen.

Zum Beispiel:

- Rente.
- Pflege.
- Gesundheit.
- Behinderung.
- Bürger-geld.
- Patienten-verfügung.
- Und Vorsorge-vollmacht.

Der SoVD möchte seine Mitglieder beim Kampf mit Behörden unterstützen.

Und der SoVD möchte seinen Mitgliedern zu ihrem Recht verhelfen.

Die Berater*innen in den Beratungs-stellen helfen **nicht** nur bei rechtlichen Problemen.

Sondern die Berater*innen unterstützen die Mitglieder auch bei vielen anderen Problemen.

Neue Herausforderungen durch die Corona-Pandemie

In der Corona-Pandemie gibt es viele Einschränkungen.

Zum Beispiel dürfen viele Menschen im Lockdown **nicht** zur Arbeit.

Und Kinder durften **nicht** in die Schule oder den Kindergarten.



Im Lockdown im Frühjahr 2020 hatte auch der SoVD neue Herausforderungen. Die SoVD-Beratungs-stellen mussten in dieser Zeit schließen. Also konnten die Mitglieder vom SoVD **keine** Gespräche in den Beratungs-stellen machen.

Aber der SoVD arbeitet schon länger an der Digitalisierung bei Beratungen. Das heißt:

Der SoVD arbeitet viel mit Computern und dem Internet. Dadurch konnten die Beratungs-stellen auf anderen Wegen wieder Beratungen anbieten.

Und der SoVD konnte seinen rund 280.000 Mitgliedern schnell helfen. Viele andere Beratungs-einrichtungen konnten das **nicht**.

Noch mehr Hilfe durch Digitalisierung

Die Digitalisierung ist für den SoVD sehr wichtig.

Denn der SoVD möchte seinen Mitgliedern noch mehr helfen.

Und der SoVD möchte die Arbeitsplätze von seinen Mitarbeiter*innen in der Krise schützen.

Dafür hat der SoVD viele Aufgaben in den Beratungsstellen automatisiert.

Dabei hat der SoVD auch künstliche Intelligenz benutzt.

Das heißt:

Der SoVD benutzt Computerprogramme.

Diese Computerprogramme können selber zum Beispiel Texte erkennen.

Auch bei der Digitalisierung ist wichtig:

Die Mitglieder sind mit dem SoVD zufrieden.

Die Digitalisierung macht viele Aufgaben beim SoVD einfacher.

Und viele Dinge können die Mitglieder online von zu Hause aus erledigen.

Die Mitglieder müssen also **nicht** mehr unbedingt zur Beratungsstelle.

Das ist zum Beispiel besonders gut für:

- Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.
- Zum Beispiel Menschen mit Querschnittslähmung.
- Und für berufstätige Menschen.

Unterstützung bei Veränderungen

Die Digitalisierung soll überall im SoVD gleich sein.

Deshalb hat der SoVD 2 Prozessberater.

Die Prozessberater unterstützen die SoVD-Berater*innen.

Und die Prozessberater beantworten Fragen.

So können die SoVD-Berater*innen die neuen Verbesserungen gut nutzen.

Die App: Mein SoVD

Seit 2022 gibt es die App: **Mein SoVD**.

Eine App ist ein Programm auf dem Smartphone oder Tablet.

Zum Beispiel ist WhatsApp eine App.

In dieser App hat der SoVD alles zusammen·getan:

- Seine Dienstleistungen im Internet.
- Und die Unterstützung von der ehren·amtlichen Arbeit in den Orts·verbänden und in den Kreis·verbänden.

Die App hat viele Funktionen.

Dadurch müssen die Mitglieder viel weniger in Beratungs·stellen nachfragen.

Die Mitglieder können alles Wichtige zu ihren Anliegen direkt in der App machen.



Zum Beispiel können Mitglieder Anträge in der App stellen.
Die Dokumente dazu können die Mitglieder auch über die App abgeben.
Und die Mitglieder sehen dort immer den aktuellen Stand von ihrem Anliegen.

Brauchen die SoVD-Berater*innen noch Dokumente von den Mitgliedern?
Dann können die SoVD-Berater*innen das über die App nachfragen.
Und die Mitglieder können die Dokumente auch über die App abgeben.

Die App hat noch mehr Vorteile für SoVD-Mitglieder:

- Beratungs-termine machen.
- Persönliche Daten direkt in der App ändern.
- Video-beratung über das Handy machen.

Die App hat auch Vorteile für die ehren-amtliche Arbeit im SoVD.

Zum Beispiel:

- Informationen zum Orts-verband oder Kreis-verband sehen.
- Kommunikation mit Mitgliedern.
- Veranstaltungen planen und vorbereiten.
- Termine absprechen.
- Und Zugriff auf aktuelle Informationen.

Service-telefon und Video-beratung

Die SoVD-Beratung ist kompetent und immer in der Nähe.
Für alle Mitglieder gibt es eine Beratungs-stelle in der Nähe.
Die Berater*innen dort unterstützen die Mitglieder bei ihren Anliegen.

Aber **nicht** alle Mitglieder möchten eine persönliche Beratung.
Viele Mitglieder rufen lieber an oder schreiben eine E-Mail.



Deshalb gibt es seit 2016 das Mitglieder-service-telefon.

Die Abkürzung für **Mitglieder-service-telefon** ist: **MST**.

Dort bekommen die Mitglieder zum Beispiel

Informationen zu ihren Gerichts-verfahren.

Dort können die Mitglieder Fragen stellen.

Und dort können die Mitglieder Beratungs-termine machen.

Manche Beratungs-stellen sind **nicht** den ganzen Tag besetzt.

Das heißt:

In manchen Beratungs-stellen kann man **nicht** immer anrufen.

Und manchmal sind Beratungs-stellen geschlossen.

Die Mitglieder können dann trotzdem mit SoVD-Berater*innen reden.

Denn die Mitglieder können einfach beim MST anrufen.

Mit dem MST können die Mitglieder den SoVD besser erreichen.

Das gefällt den Mitglieder sehr gut.



MST besonders wichtig während Corona und Lockdown

Das MST war besonders in der Corona-Pandemie und dem Lockdown wichtig für die Kommunikation mit den Mitgliedern.

Die Mitglieder konnten schnell Kontakt zum SoVD aufnehmen.

In dieser Zeit gab es rund 2.000 Anrufe beim MST am Tag.

Die Nummer vom MST ist: **0511 65 61 07 20**

Video-beratung

Der SoVD hat noch ein Beratungsangebot aufgebaut: die Video-beratung.

Dafür hat der SoVD eine eigene Video-Plattform.

Damit kann der SoVD den Daten-schutz und die Daten-sicherheit garantieren.

Termine für eine Video-beratung können die Mitglieder über die SoVD-App oder das MST machen.

SoVD-Mitglieder haben für eine Beratung jetzt die freie Wahl zwischen:

- Persönliche Beratung in der Beratungs-stelle.
- Telefon-beratung.
- Und Video-beratung.

SoVD-Chat für kurze Fragen

Hat ein Mitglied eine kurze Frage?

Dann kann das Mitglied auch den Chat auf der SoVD-Internetseite benutzen.

Die Internet-adresse ist: **www.sovd-nds.de**

Dort gibt es den Chat-bot: **Laura**.

Ein Chat-bot ist ein Computer-programm.

Sie können mit dem Chat-bot schreiben.

Mitglieder können Laura rund um die Uhr Fragen zum SoVD stellen.

Und Laura beantwortet diese Fragen.

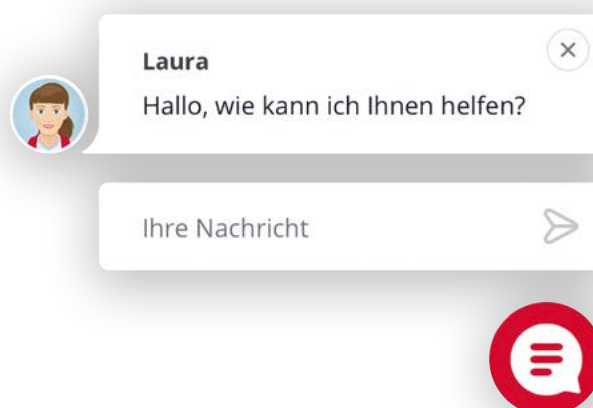
Dafür benutzt Laura künstliche Intelligenz.

Mit künstlicher Intelligenz lernen Maschinen immer neue Dinge.

Im SoVD-Chat können Mitglieder auch ausführliche Fragen stellen.

Ausführliche Fragen beantworten SoVD-Mit-arbeiter*innen.

Von diesen Fragen und Antworten kann der Chat-bot Laura auch lernen.



Digitale Unterstützung in der Beratung

Die Arbeit in den SoVD-Beratungsstellen ist digitaler geworden.

Das heißt:

Es gibt immer weniger Informationen auf Papier.

Sondern fast alle Informationen sind im Computer gespeichert.

Das macht die Arbeit in den Beratungsstellen einfacher.

Und die SoVD-Berater*innen haben mehr Zeit für persönliche Gespräche.

Schneller Zugriff auf wichtige und aktuelle Informationen

Der SoVD hat eine spezielle Plattform für wichtige Dokumente.

Diese Plattform heißt: **SoVDalis**.

Der SoVD hat SoVDalis mit 2 anderen Computerprogrammen verbunden.

Damit haben die SoVD-Berater*innen immer schnell Zugriff auf alle wichtigen Informationen.

Die Berater*innen müssen jetzt **nicht** mehr lange nach Informationen suchen.

Unterschriften-Pad

Seit 2022 gibt es in den SoVD-Beratungsstellen das Unterschriften-Pad.

Das ist ein Gerät für eine elektronische Unterschrift.

Damit können die Mitglieder alle wichtigen Dokumente direkt in der Beratung unterschreiben.

Und das spart viel Zeit.

Denn vorher war es so:

Die Dokumente müssen erst ausgedruckt werden.

Dann müssen die Dokumente wieder eingescannt werden.

Und dann müssen die Dokumente abgeheftet werden.

Und zum Schluss müssen die Dokumente noch verschickt werden.

Jetzt werden die Dokumente automatisch

in der elektronischen Akte vom Mitglied abgespeichert.



Kommunikation und Zusammen·arbeit mit Behörden

Für die Kommunikation mit Behörden hat der SoVD ein spezielles Programm: **elektronisches Bürger- und Organisations·postfach.**

Die Abkürzung für elektronisches Bürger- und Organisations·postfach ist: **eBo.** eBo ist auch mit der SoVDalis-Plattform verbunden.

eBo soll in Zukunft den Austausch sicher und digital machen.

Zum Beispiel:

- Mit Behörden.
- Mit Gerichten.
- Und mit den Mitgliedern.

Mit eBo gibt es **keine** Briefe auf Papier mehr.

Neues Programm LS-Online

Anträge·stellen ist besonders aufwändig.

Und oft müssen die Mitglieder lange auf eine Entscheidung warten.

Deshalb arbeitet der SoVD

mit dem Landes·amt für Soziales, Jugend und Familie zusammen.

Der SoVD hat bei der Entwicklung vom Programm **LS-Online** geholfen.

Das ist eine digitale Schnitt·stelle.

Das heißt:

Dokumente und Informationen können einfach online
an das Landes·amt weiter·gegeben werden.

Damit können zum Beispiel Informationen für Schwer·behinderten·anträge
online weiter·gegeben werden.

Weiterbildung im SoVD

Die Mitarbeiter*innen vom SoVD sollen immer besser werden.
Und auch die Arbeit von den Ehrenamtlichen soll besser werden.
Deshalb gibt es im SoVD immer mehr Weiterbildungen.

Dafür gibt es beim SoVD das Team für Ausbildung und Weiterbildung.
Die Abkürzung dafür ist: **AWT**.

Es gibt zum Beispiel Weiterbildungen zu:

- Finanzen.
- Sozialrecht.
- Öffentlichkeitsarbeit.
- Und EDV.

Online-Weiterbildungen

Die Corona-Pandemie hat auch die Weiterbildungen verändert.
Fast alle Weiterbildungen gibt es jetzt auch online.
So konnten die Weiterbildungen auch im Lockdown weitergehen.

Das AWT hat auch ein neues Angebot entwickelt.
Das Angebot ist **nicht** nur für Mitglieder.
Sondern das Angebot ist für alle Menschen.
Und das Angebot ist kostenlos.
Das Angebot heißt: **digitale Vortragsreihe**.

Dabei erzählen Expert*innen vom SoVD zum Beispiel über diese Themen:

- Patienten·verfügung.
- Bürger·geld.
- Pflege.
- Und Rente.

Das Angebot ist online.

Die Teil·nehmer*innen können also an ihren Computern zuhause teil·nehmen.

Soziale Medien

Die meisten Menschen benutzen jeden Tag Soziale Medien.

Soziale Medien sind zum Beispiel:

- Facebook.
- Youtube.
- Oder Instagram.

Auch viele SoVD-Mitglieder benutzen jeden Tag Soziale Medien.

Deshalb sind Soziale Medien wichtig für den SoVD.

Der SoVD gibt wichtige Informationen auf **Facebook**.

Mehr als 13.400 Menschen gefällt die Facebook-Seite vom SoVD.



Bei den Informationen auf Facebook geht es zum Beispiel um:

- SoVD-Beratungs-themen.
- Politische Forderungen.
- Das Ehren-amt.
- Die Arbeit im SoVD.
- Und über die Kampagnen vom SoVD.

Für seine Kampagnen hat der SoVD einen Preis bekommen.

Der Preis ist: **Verband des Jahres**.

Die Deutsche Gesellschaft für Verbands-management hat den Preis über-reicht.

Auf Seite 62 können sie mehr darüber lesen.

Seit Frühjahr 2021 ist der SoVD auch bei **Instagram**.

Dort will der SoVD jüngere Menschen erreichen.

Auf Instagram setzt sich der SoVD für soziale Gerechtigkeit ein.

Und der SoVD zeigt die gleichen Themen wie auf Facebook.

Aber die Themen sind für jüngere Menschen angepasst.

Fast 700 Nutzer*innen hat der Instagram-Kanal vom SoVD.

In der Corona-Pandemie hat der SoVD seine **WhatsApp-Beratung** erweitert.

Dort beantwortet der SoVD alle zwei Wochen Fragen.

Dazu gibt es ein Hashtag.

Ein Hashtag hat immer dieses Zeichen: #

Ein Hashtag ist eine Kategorie.

Mit einem Hashtag kann man Informationen zu einem Thema finden.

Das Hashtag für die WhatsApp-Beratung ist: **#FragDenSoVD**

Die WhatsApp-Beratung ist ganz einfach:

- Telefon-nummer zu den Kontakten auf dem Handy einspeichern.
- Die Nummer ist: **0511 65 61 07 20**
- Frage bei WhatsApp stellen.



Zukunft von der Digitalisierung

Dem SoVD sind seine Mitglieder sehr wichtig.

Es soll viele Beratungsangebote für die Mitglieder geben.

Und diese Beratungsangebote sollen leicht zugänglich sein.

Deshalb macht der SoVD weiter mit der Digitalisierung.

Es soll noch mehr Angebote im Internet geben.

Und der SoVD möchte seine Angebote in Zukunft noch verbessern.



Ergänzende unabhängige Teilhabe-beratung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabe-beratung unterstützt:

- Menschen mit Behinderung.
- Menschen mit drohender Behinderung.
- Und ihre Angehörigen.

Die Abkürzung für **E**rgänzende **u**nabhängig **T**eilhabe-**b**eratung ist: **EUTB**.

Die EUTB kann viele Fragen beantworten.

Zum Beispiel:

- Auf welche Hilfs-mittel habe ich einen Anspruch?
- Und wo bekomme ich eine Assistenz?

Die EUTB gibt es seit 2018.

Das Bundes-ministerium für Arbeit und Soziales hat die EUTB gestartet.

Die Abkürzung für **B**undes-ministerium für **A**rbeit und **S**oziales ist: **BMAS**.

Der SoVD ist Träger von 11 EUTB-Beratungs-stellen.

Das heißt:

Der SoVD ist für diese Beratungs-stellen zuständig.

Das BMAS fördert die EUTB-Beratungs-stellen.



Der SoVD hat zum Beispiel EUTB-Beratungsstellen in:

- Northeim.
- Leer.
- Emsland.
- Und in der Wesermarsch.

Die EUTB-Beratung ist kostenlos.

Betroffene beraten Betroffene

Bei der EUTB-Beratung gibt es Peer Counseling.

Das heißt:

Betroffene beraten Betroffene.

Zum Beispiel beraten Menschen mit Behinderung andere Menschen mit Behinderung.

Betroffene können die Probleme von anderen Betroffenen oft gut verstehen.

Deshalb ist Peer Counseling sehr wichtig.

Die EUTB kennt sich sehr gut mit den Unterstützungsangeboten vor Ort aus.

So kann die EUTB den Menschen die besten Angebote zeigen.

Die EUTB macht gute Arbeit

Die EUTB macht eine wichtige Arbeit.

Und die EUTB macht eine gute Arbeit.

Deshalb fördert das BMAS alle EUTB-Beratungsstellen vom SoVD weiter.

Als Förderung zahlt das BMAS ab Anfang 2023 insgesamt 5,5 Millionen Euro.

Die Förderung ist für 7 Jahre.

Das Schwarz-buch sozial: Ungerechtigkeit zeigen

Der SoVD hat das neuste Schwarz-buch sozial 2022 veröffentlicht.

Dieses Buch zeigt zum Beispiel:

Oft sind Behörden und Kranken-kassen ungerecht.

In diesem Buch stehen Beratungs-fälle aus Niedersachsen.

Und diese Beratungs-fälle sind alle ungerecht.

Das heißt:

Bei diesen Beratungs-fällen wurden Menschen schlecht behandelt.

Zum Beispiel von den Kranken-kassen.

Oder von einer Behörde.

Ein Beispiel:

Eine Frau bekommt nach einer Corona-Erkrankung Long Covid.

Diese Frau kann ihren Alltag **nicht** mehr schaffen.

Aber ihre Kranken-kasse zahlt **keine** Reha.

Forderungen vom SoVD

Das Schwarz-buch sozial soll zeigen:

Viele Dinge sind **nicht** in Ordnung.

Die Politik muss etwas tun!

Viele Menschen werden **nicht** gerecht behandelt.

Der SoVD stellt im Schwarz-buch sozial auch immer Forderungen:

- An Behörden.
- An Ämter.
- Und an die Politik.

2022 hat der SoVD zum Beispiel gefordert:

- Mehr Geld für Empfänger*innen von Harzt 4 und Grund-sicherung.
- Bessere Versorgung mit Psycho-therapie-plätzen.
- Und bessere Gutachten vom Medizinischen Dienst.

Der SoVD hat das Schwarz-buch in der Landes-presse-konferenz vorgestellt.
Und viele Medien haben darüber berichtet.

Zum Beispiel:

- Die Zeitschrift ZEIT online.
- Der NDR.
- Und N-TV.





Der SoVD-Podcast: Kein Ponyhof

Der SoVD macht seit Sommer 2021 einen Podcast.

Ein Podcast ist wie eine Radio-sendung.

Aber einen Podcast kann man nur über das Internet hören.

Der SoVD-Podcast heißt: **Kein Ponyhof**.

Die Moderatorinnen sind: Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel.

Jede Folge vom Podcast hat ein anderes Thema.

Im Podcast geht es um die Themen:

- Gesundheit.
- Behinderung.
- Pflege.
- Bürger-geld.
- Und Rente.

Der Podcast zeigt:

- Die Sozialpolitik in Deutschland ist oft ungerecht.
- Und so schlimm ist diese ungerechte Sozialpolitik für die Betroffenen.

Dafür erzählen die Moderatorinnen Geschichten aus den Beratungsstellen.

Und es gibt Interviews mit Gästen zu den verschiedenen Themen.

Im Podcast gibt es auch hilfreiche Tipps.

Zum Beispiel:

- Wie kann ich mich gegen ungerechte Behandlung wehren?
- Und wie komme ich doch noch zu meinem Recht?

Den SoVD-Podcast gibt es auf allen üblichen Podcast-Plattformen.

Zum Beispiel:

- Spotify.
- Youtube.
- Oder Apple Podcast.

Weitere Informationen zum Podcast gibt es auf der Internetseite:

www.sovd-nds.de/podcast



**GEMEINSAM
GEGEN EINSAM**

Das Pflege-Service-büro im Ammerland

Das Pflege-Service-büro ist ein Beratungs-angebot in Westerstede.

Die Abkürzung für **P**flege-**S**ervice-**b**üro ist: **PSB**.

Der SoVD ist Träger vom PSB.

Und das PSB wird vom Landkreis Ammerland gefördert.

Das PSB gibt es seit 2011.

2021 haben fast 2.100 Menschen das Angebot in Anspruch genommen.

Das sind mehr als doppelt so viele Beratungen wie am Anfang.

Die meisten Fragen im PSB sind zu:

- Der Pflege-versicherung.
- Der persönlichen Pflege-situation.
- Und zum Entlastungs-betrag.

Das PSB macht gute Arbeit.

Denn die Menschen kommen mit ihren Fragen immer wieder zur Beratung.

Aber auch viele neue Menschen kommen zur Beratung.

Und in Zukunft werden es noch mehr.

Es gibt nämlich viel zu wenig Pflege-personal.

Und die Corona-Pandemie ist auch noch **nicht** vorbei.

Deshalb ist das Angebot vom PSB besonders wichtig.

Das PSB ist:

- Kompetent.
- Persönlich.
- Unabhängig.
- Und kostenlos.

Der SoVD-Betreuungsverein Celle

Beim SoVD-Betreuungsverein in Celle arbeiten 4 rechtliche Betreuer*innen. Diese Betreuer*innen kümmern sich um 170 Menschen.

Die Aufgaben von den Betreuer*innen sind zum Beispiel:

- Angelegenheiten mit Behörden erledigen.
- Termine bei Ärzt*innen machen.
- Auf das Geld von ihren betreuten Personen aufpassen.

Die Mit-arbeiter*innen im Verein machen auch andere Dinge.

Zum Beispiel:

- Schulungen für ehren-amtliche Betreuer*innen.
- Und Beratung von Bevollmächtigten zu ihren Aufgaben.

Veränderungen bei der Arbeit vom SoVD-Betreuungsverein

In den letzten Jahren hat sich viel verändert.

Aber der Betreuungsverein hat die Veränderungen gut übernommen.

Rund die Hälfte von den betreuten Menschen leben in eigenen Wohnungen.

Diese Menschen brauchen persönlichen Kontakt.

Aber in der Corona-Pandemie musste es weniger persönlichen Kontakt geben.

Trotzdem waren die Mit-arbeiter*innen bei Fragen immer telefonisch erreichbar.

Es gab auch Veränderungen bei den Betreuungs-gesetzen.
Zum Beispiel ist die Bezahlung von Betreuer*innen jetzt anders.
Und es gibt auch Veränderungen durch das Bundes-teilhabe-gesetz.
Die Abkürzung für **Bundes-teilhabe-gesetz** ist: **BTHG**.
Das BTHG ermöglicht betroffenen Personen mehr Teilhabe.
Und das BTHB gibt betroffenen Personen mehr Verantwortung über ihr Geld.

Neues Betreuungs-recht

Seit 1. Januar 2023 gibt es ein neues Betreuungs-recht.

Dieses Gesetz sagt zum Beispiel:

- Ehren-amtliche Betreuer*innen gehören mehr zum Betreuungs-verein.
- Es gibt neue Regeln für die Unterstützung und Betreuung von ehren-amtlichen Betreuer*innen.
- Und Betreuer*innen müssen sich registrieren.
- Dafür brauchen die Betreuer*innen zum Beispiel Führungszeugnisse.

SoVD hat zufriedene Mitglieder

Der SoVD möchte seine Arbeit immer verbessern.
Und alle Mitglieder sollen mit dem SoVD zufrieden sein.
Deshalb gibt es beim SoVD ein professionelles Beschwerde-management.

Hat ein Mitglied eine Beschwerde?
Dann wird diese Beschwerde angenommen.
Dann wird diese Beschwerde überprüft.
Und dann wird diese Beschwerde zusammen mit dem Mitglied geklärt.

Manchmal haben auch Ehren-amtliche Beschwerden.
Aber diese Beschwerden werden meistens
im persönlichen Gespräch direkt geklärt.

Die Mitglieder im SoVD sind sehr zufrieden.
Es gibt nur durchschnittlich 124 Beschwerden im Jahr.
Das ist sehr wenig im Vergleich zu 280.000 Mitgliedern in ganz Niedersachsen.

Immer mehr Mitglieder

Immer mehr Menschen kommen zum SoVD.

Diese Menschen haben nämlich Probleme und brauchen Unterstützung.

Der SoVD hat 2022 rund 280.000 Mitglieder.

Damit ist der SoVD wieder der größte Sozialverband in Niedersachsen.

Großer Hilfebedarf

Die SoVD-Beratung zeigt:

Immer mehr Menschen brauchen Hilfe.

In den SoVD-Beratungsstellen gibt es immer mehr zu tun:

- Die Berater*innen stellen immer mehr Anträge.
- Die Berater*innen legen immer mehr Widersprüche ein.
- Die Berater*innen legen immer mehr Klagen ein.
- Und die Berater*innen legen immer mehr Berufungen ein.

Dabei haben die Berater*innen viel Erfolg.

2022 hat der SoVD fast 46 Millionen Euro erkämpft.

Das ist mehr als noch 2019.

Damals hat der SoVD fast 30 Millionen Euro erkämpft.



**GEMEINSAM
GEGEN EINSAM**

Teil 2: Politik

SoVD setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein

Der SoVD kämpft schon seit 100 Jahren für soziale Gerechtigkeit.

Denn alle Menschen sollen gleich gut behandelt werden.

Für den SoVD ist Solidarität sehr wichtig.

Das heißt:

Alle Menschen sollen zusammenhalten

und sich gegenseitig unterstützen.

Die Arbeit vom SoVD war schon immer wichtig.

Aber die letzten Jahre haben gezeigt:

Jetzt gibt es für den SoVD besonders viel zu tun.

Denn in den letzten Jahren gab es viele Krisen.

Zum Beispiel:

- Die Corona-Pandemie.
- Und den Krieg in der Ukraine.

Dadurch sind viele Dinge teurer geworden.

Lebensmittel und Strom kosten jetzt zum Beispiel viel mehr als vorher.

Deshalb haben viele Menschen in Niedersachsen jetzt Probleme.

Viele machen sich Sorgen:

Können wir das alles bezahlen?

Und viele Menschen denken:

Die Politik hilft uns **nicht**.

Wir fühlen uns alleine mit unseren Sorgen.

Deshalb hilft der SoVD diesen Menschen.

So hilft der SoVD

Es gibt Gespräche mit Politiker*innen.

Der SoVD macht auch Demonstrationen und andere Aktionen.

Damit setzt sich der SoVD für alle benachteiligten Menschen ein.

Zum Beispiel:

- Menschen mit wenig Geld.
- Menschen mit Behinderung.
- Rentner*innen.
- Oder pflege-bedürftige Menschen.

Der SoVD hat viel Fach-wissen.

Das heißt:

Die Menschen beim SoVD wissen sehr viel über bestimmte Themen.

Deshalb fragt die Politik den SoVD auch oft nach seiner Meinung.

Dafür arbeitet der SoVD zum Beispiel in verschiedenen Arbeits-gruppen mit.

SoVD beim Energie-gipfel

Es gab durch den Krieg in der Ukraine Probleme mit der Energie-versorgung.

Strom und Gas waren auf einmal sehr teuer.

Deshalb hat die Landes-regierung von Niedersachsen einen Energie-gipfel gemacht.

Das war eine Art Arbeits-gruppe zu dem Thema.

Der SoVD hat mit-gemacht.

Und zum Beispiel viele Menschen aus der Wirtschaft haben mit-gemacht.

Der SoVD hat dabei einen Energie-preis-deckel gefordert.

Das heißt:

Die Menschen müssen Energie-kosten bis zu einem bestimmten Preis selber zahlen.

Die restlichen Kosten bezahlt dann der Staat.

Außerdem sollte es einen Notfall-fonds geben.

Mit dem Geld aus diesem Fonds können Menschen in Not unterstützt werden.

Ein Beispiel:

Vielleicht kann jemand eine sehr hohe Strom-nachzahlung **nicht** bezahlen.

Dann kann dieser Mensch Geld aus dem Notfall-fonds bekommen.

Diese beiden Forderungen konnte der SoVD durchsetzen.

Das hat sehr vielen Menschen geholfen.

Stark im Einsatz gegen Armut

Der Unterschied zwischen armen und reichen Menschen wird immer größer.

Reiche Menschen werden immer reicher.

Und arme Menschen werden immer ärmer.

Und durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg

wurden die Probleme mit Armut nur noch schlimmer.

Eigentlich soll die Politik etwas gegen Armut tun.

Aber der SoVD findet:

Die Politik macht zu wenig gegen Armut.

Dabei haben jetzt schon sehr viele Menschen Geld-sorgen und Probleme.

Deshalb sind viele Menschen sehr unzufrieden mit der Politik.

Vielleicht verlieren diese Menschen dann das Vertrauen in die Demokratie.

Das ist **nicht** gut.

Deshalb ist die politische Arbeit vom SoVD so wichtig.

Denn die Politik soll alle Menschen mit-denken.

Niemand soll vergessen werden.

Dafür setzt sich der SoVD ein.

Man kann nämlich etwas gegen Armut tun.

In der Sozial-beratung merkt der SoVD:

Auch Menschen aus der Mittel-schicht haben jetzt oft Geld-sorgen und Angst vor der Zukunft.

Diese Menschen hatten vorher oft **keine** oder wenig Probleme mit Geld. Aber jetzt wissen auch diese Menschen oft **nicht** mehr weiter.

Ein großes Problem ist zum Beispiel der Niedrig-lohn-sektor.

In diesem Bereich werden Jobs nur sehr schlecht bezahlt.

Dann können die Menschen von ihrer Arbeit kaum oder gar **nicht** leben.

Hier muss die Politik endlich für bessere Bedingungen sorgen.

Manche Menschen sind besonders häufig von Armut bedroht.

Diese Menschen sind also oft ärmer als andere.

Zum Beispiel:

- Allein-erziehende.
- Menschen ohne Arbeit.
- Menschen mit Behinderung.
- Familien mit Kindern.
- Und Rentner*innen.

Diese Menschen unterstützt der SoVD besonders.

Armut im Alter

Menschen über 65 Jahre sind heute viel häufiger arm als früher.

Und Frauen sind im Alter häufiger arm als Männer.

Jede 6. Frau über 65 ist arm.

Aber nur jeder 8. Mann über 65 ist arm.

Das liegt an der niedrigen Rente.

Und dieses Problem wird immer schlimmer.

Aber die Politik macht zu wenig dagegen.

Immerhin gibt es jetzt für alle eine sogenannte **Grund·rente**.

Aber das reicht noch **nicht**.

Menschen müssen vor der Rente besser verdienen.

Dann ist später auch die Rente besser.

Armut bei Kindern und Jugendlichen

Auch Kinder und Jugendliche leiden unter Armut.

Mehr als jedes 5. Kind in Deutschland ist arm.

Dabei hat Deutschland eigentlich genug Geld.

Der SoVD fordert deshalb eine **Kinder·grundsicherung**.

Dieses Geld soll Kindern und Jugendlichen aus armen Familien helfen.

So können diese Kinder und Jugendlichen zum Beispiel

besser an der Gesellschaft teil·haben.

Für Dinge wie Sport·vereine oder Freizeit·aktivitäten ist sonst nämlich oft

kein Geld da.

Aber solche Dinge sind besonders für Kinder und Jugendliche sehr wichtig.



GEMEINSAM
GEGEN EINSAM

Der SoVD bei der Landes-armuts-konferenz

Auch beim Thema Armut unterstützt der SoVD die Politik mit seinem Fach-wissen.

Es gab zum Beispiel verschiedene Fach-tagungen.

Dort haben sich Fach-leute ausgetauscht und gemeinsam Lösungen gesucht.

Es gab zum Beispiel 2 Online-Veranstaltungen bei der Landes-armuts-konferenz:

- Armut, Corona und die Folgen. Solidarisch aus der Krise?
- Kinder-armut? Die Letzten beißen die Hunde!

Das Thema Armut ist für viele Menschen schwierig.

Viele Menschen schämen sich zum Beispiel für ihre Armut.

Das möchte der SoVD ändern.

Mehr Menschen sollen das Thema Armut verstehen.

Und alle sollen frei darüber sprechen können.

Deshalb hat der SoVD eine Kampagne gestartet.

Die Kampagne heißt: **Wie groß ist dein Armuts-schatten?**

Auf Seite 55 können Sie mehr darüber lesen.

Gleiche Chancen für alle: Mehr Inklusion

Seit 2009 gilt auch in Deutschland die UN-Behinderten-rechts-konvention.

Die Abkürzung dafür ist: **UN-BRK**.

Darin stehen wichtige Gesetze und Forderungen für mehr Teilhabe.

Menschen mit Behinderung werden nämlich oft benachteiligt.

Aber natürlich haben auch diese Menschen ein Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft.

Die UN-BRK sollte die neue Grundlage für dieses Recht sein.

Aber viele Dinge aus der UN-BRK wurden immer noch **nicht** umgesetzt.

Viele Dinge sind also immer noch so wie vorher.

Durch die Corona-Pandemie wurden manche Dinge sogar noch schlimmer.

Inklusion fängt in der Schule an

Für eine gute Inklusion ist schon die Zeit in der Schule wichtig.

Kinder mit und ohne Behinderung sollen zusammen lernen können.

Das ist ein wichtiges Ziel vom SoVD.

Dafür müssen Schulen aber auch genügend Geld haben.

Zum Beispiel möchte eine Schule vielleicht eine besondere Ton-anlage kaufen.

Dann kann der Unterricht für Schüler*innen mit Hör-schädigung besser gemacht werden.

Das kostet Geld.

Oder die Schule braucht vielleicht einen Fahrstuhl oder barriere-freie Toiletten.

Es muss aber auch genug Personal geben.

Die Schulen brauchen genug Lehr-kräfte.

Und manche Schüler*innen brauchen Unterstützung durch eine Schul-begleitung.

Leider hat sich die Landes-regierung bisher **nicht** gut um dieses Thema gekümmert.

Das muss jetzt endlich besser werden.

Die neue Landes-regierung muss sich darum kümmern.

Menschen mit Behinderung im Beruf

Auch im Beruf gibt es noch viele Probleme.

Viele Arbeits-plätze sind **nicht** inklusiv.

Nur knapp 5 von 100 Menschen mit Behinderung können eine Arbeit finden.

Das ist viel zu wenig!

Arbeit ist ein wichtiges Thema für alle Menschen.

Durch Arbeit verdienen Menschen Geld und sind unabhängig.

Viele Menschen fühlen sich ohne eine Arbeit **nicht** gut.

In der UN-BRK stehen zum Thema Arbeit sehr viele Dinge.

Eigentlich muss sich die Politik also darum kümmern.

Denn auch Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf eine Arbeit.

Aber auch hier macht die Politik viel zu wenig.

Menschen mit Behinderung sind viel öfter arbeitslos als andere Menschen.

Dabei haben zum Beispiel mehr als die Hälfte

von den schwer-behinderten Arbeitslosen eine gute berufliche Ausbildung.

Viele sind sogar besser ausgebildet als Menschen ohne Behinderung.

Beim Thema Inklusion gibt es also noch viel zu tun.

Der SoVD setzt sich seit Jahren dafür ein.

Und der SoVD wird auch in Zukunft für diese Rechte kämpfen.

Denn ohne Inklusion kann es **keine** richtige Teilhabe für alle geben.

Inklusion nur mit Barriere-freiheit

Für eine inklusive Gesellschaft brauchen wir vor allem auch Barriere-freiheit. Denn nur ohne Barrieren können alle überall teil-nehmen.

Und davon profitieren alle Menschen.

Deshalb hat sich der SoVD

für ein Landes-kompetenz-zentrum Barriere-freiheit eingesetzt.

Dieses Zentrum soll zum Beispiel Behörden und Unternehmen beraten.

Doch die ersten Ideen für das Zentrum haben dem SoVD **nicht** gefallen.

Es wurde dafür **nicht** genug Geld eingeplant.

Und es gab **keine** Gesetze für die Barriere-freiheit von neuen öffentlichen Gebäuden.

Der SoVD hatte mit seiner Beschwerde Erfolg.

Das Zentrum hat mehr Geld bekommen.

Und das niedersächsische Behinderten-gleichstellungs-gesetz wurde verbessert.

Auszeichnung für barriere-freie Gebäude

Der SoVD möchte besonders barriere-freie Orte belohnen.

Dafür gibt es eine besondere Plakette.

Das ist wie eine Art Urkunde für Barriere-freiheit.

Die Plakette heißt: **Ein gutes Beispiel. Überlegt geplant – an alle gedacht.**

In ganz Niedersachsen macht der SoVD immer wieder Aktionen zum Thema Barriere-freiheit.

Das machen vor allem die Orts-verbände und die Kreis-verbände.

Aber auch die SoVD-Jugend ist mit dabei.

Alle klären über das Thema auf oder besuchen öffentliche Orte.

Dann prüfen die Ehren-amtlichen vom SoVD:

Ist dieser Bahnhof barriere-frei?

Oder ist dieser Spielplatz barriere-frei?

Ist dabei etwas noch **nicht** so gut?

Dann schreibt der SoVD eine Liste mit allen Problemen und fordert eine Verbesserung.

Mehr Taxi-kosten für Menschen im Rollstuhl? Diskriminierung!

Überall in Deutschland werden die Preise höher.

Das betrifft auch Taxis.

Zum Beispiel kostet der Sprit jetzt nämlich viel mehr als vorher.

Der Verein Gesamt-verband Verkehrs-gewerbe Niedersachsen e. V. wollte etwas ändern.

In manchen Landkreisen sollten Menschen im Rollstuhl bis zu 10 Euro mehr für das Taxi zahlen als andere.

Der SoVD hat sofort gesagt:

Das ist Diskriminierung!

Das ist ungerecht!

Deshalb hat der SoVD öffentlich auf das Problem aufmerksam gemacht.



Es gab zum Beispiel viele Beiträge in den Sozialen Medien.
Damit hatte der SoVD Erfolg.
Manche Landkreise haben die Regel wieder zurück·genommen.
Und manche wollten wenigstens nochmal darüber sprechen und nachdenken.

Das ist ein gutes Beispiel für die Arbeit vom SoVD.
Gemeinsam mit allen Ehren·amtlichen können wir viel erreichen.
So helfen wir möglichst vielen Menschen.

Unterstützung für Pflege·bedürftige und Angehörige

Im Bereich Pflege gibt es seit vielen Jahren Probleme.
Die Corona-Pandemie hat das noch schlimmer gemacht.
Und auch hier machen die hohen Preise Probleme.
Es gibt zu wenig Personal in der Pflege.
Die Kosten für Pflege·heime werden immer höher.
In der ambulanten Pflege gibt es viel zu wenig Angebote.
Diese und viele andere Dinge laufen seit Jahren schlecht.
Aber die Politik kümmert sich **nicht** um das Problem.

Viele Pflege·bedürftige und ihre Angehörige sind überfordert.
Denn die Situation ist für alle anstrengend.
Deshalb können viele Menschen sich **nicht** auch noch
für bessere Bedingungen einsetzen.
Aber dafür gibt es ja zum Glück den SoVD.

Viele Gesetze im Pflege·bereich muss der Bund für ganz Deutschland regeln.
Aber auch die niedersächsische Landes·regierung kann manche Dinge ändern.
Die Kosten für Pflege·heime werden zum Beispiel immer teurer.



Viele Menschen können sich das **nicht** mehr leisten.

Und diese Menschen brauchen jetzt Sozial-hilfe.

Deshalb kommen immer mehr Menschen zur SoVD-Beratung und sind verzweifelt.

Der SoVD sagt:

Das darf **nicht** passieren!

Die Menschen brauchen Hilfe bei den hohen Heim-kosten.

Das Land Niedersachsen soll einen Teil von den Kosten übernehmen.

Dafür hat der SoVD zum Beispiel viele Gespräche mit Daniela Behrens geführt.

Das war die Sozial-ministerin von Niedersachsen.

Auch bei der Pflege zuhause gibt es Probleme.

In Deutschland gibt es ungefähr 4,5 Millionen Pflege-bedürftige.

80 Prozent davon werden zuhause gepflegt.

Und mehr als 60 Prozent davon werden von ihren Angehörigen gepflegt.

Diese Menschen nutzen also **keine** professionellen Pflege-leistungen wie zum Beispiel Pflege-dienste.

Ohne die pflegenden Angehörigen hätte Deutschland ein großes Problem. Es gibt gar **nicht** genug Platz in Pflegeheimen für alle diese Menschen. Deshalb brauchen pflegende Angehörige besonders Unterstützung vom Staat. Aber viele pflegende Angehörige fühlen sich allein gelassen.

Es gibt zum Beispiel den sogenannten **Entlastungsbeitrag**.

Das sind jeden Monat 125 Euro.

Dieses Geld bekommen Pflegebedürftige als Unterstützung.

Damit kann man zum Beispiel ab und zu Hilfe im Haushalt bezahlen.

Oder man bekommt Unterstützung bei der Begleitung zu Ärzt*innen.

Hier gibt es in Niedersachsen aber ein Problem.

Es gibt nämlich gar **nicht** genug Angebote für diese Art von Unterstützung.

Zu wenig Unternehmen bieten das an.

Das liegt in Niedersachsen vor allem an bestimmten Regeln.

Denn für diese Art Arbeit muss man bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Diese Voraussetzungen sind in Niedersachsen

viel höher als in anderen Bundesländern.

Der SoVD sagt:

Das muss sich ändern!

Pflegende Angehörige müssen schneller und einfacher Hilfe bekommen.

Den Bereich Pflege verbessern

Auch im Bereich Pflege unterstützt der SoVD

die Landesregierung mit seinem Fachwissen.

Der SoVD ist zum Beispiel Teil von **KAP.Ni**.

Das steht für: **K**onzentrierte **A**ktion **P**flege in **N**iedersachsen.

Bei KAP.Ni machen unter anderem auch die Krankenkassen

und der Verband privater Pflegeanbieter mit.

Mit KAP.Ni soll sich die Situation in der Pflege verbessern.

Der SoVD arbeitet hier vor allem bei dem folgenden Thema mit:

Die Stärkung von pflegenden Angehörigen und Ehrenamtlichen.

In der Pflege muss noch viel passieren.

Die Politik muss sich endlich darum kümmern.

Der Schutz von Umwelt und Klima ist wichtig für die Zukunft

Wir alle müssen uns in den nächsten Jahrzehnten mit der Klima-krise beschäftigen.

Es wird dadurch viele Herausforderungen geben.

Deshalb ist das Thema schon seit Jahren sehr wichtig für den SoVD.

Die Klima-krise verändert nämlich **nicht** nur die Natur.

Auch in der Gesellschaft und Wirtschaft müssen sich viele Dinge ändern.

Dabei muss aber alles sozial gerecht bleiben.

Das heißt:

Menschen mit wenig Geld dürfen **nicht** zu sehr belastet werden.

Für die Klima-krise sind nämlich vor allem reiche Menschen

und die Industrie verantwortlich.



Für guten Klima-schutz brauchen wir eine andere Verkehrs-politik.
Hier muss die Politik aktiv werden.
Es muss mehr öffentliche Verkehrs-mittel und weniger Autos geben.
Es braucht mehr Busse und Züge.
Vor allem in ländlichen Gegenden gibt es davon **nicht** genug.
Außerdem müssen öffentliche Verkehrs-mittel barriere-frei sein.
Sonst können **nicht** alle Menschen mit den Bussen und Zügen fahren.

Alle diese Dinge müssen so schnell wie möglich passieren.
Dann können auch zukünftige Generationen noch gut auf dieser Erde leben.

Frauenpolitik und Familienpolitik

Stark machen gegen ungleiche Löhne

Männer und Frauen sollen gleichberechtigt sein.

Aber in vielen Bereichen ist das immer noch **nicht** so.

In der Corona-Pandemie hat sich vieles wieder verschlechtert.

Auf einmal haben sich wieder vor allem Frauen um die Kinder gekümmert.

Der SoVD macht sich deshalb Sorgen.

Deshalb gibt es viele Aktionen zum Thema **Gleich·berechtigung**.

Equal Pay Day

Der Equal Pay Day ist ein internationaler Aktions·tag.

Equal Pay Day ist Englisch und heißt:

Männer und Frauen sollen das gleiche Gehalt
für die gleiche Arbeit bekommen.

Die Frauen vom SoVD demonstrieren am Equal Pay Day.

Denn auch in Deutschland bekommen Männer für die gleiche Arbeit meistens mehr Geld.

Leider konnte der SoVD durch die Corona-Pandemie

nicht überall in Niedersachsen Aktionen machen.

Aber viele Kreis·frauen·sprecherinnen haben die Forderungen vom SoVD an die jeweiligen Gleichstellungs·beauftragten übergeben.

Es gab auch einige Online-Aktionen zum Thema.

Zum Beispiel:

- Ungleich auf vielen Ebenen?!
- Was braucht es für einen Equal Pay Day für alle Frauen?
- Verschärft Corona die Lohn·lücke?

Bei diesen Veranstaltungen wurde zusammen mit besonderen Redner*innen viel diskutiert.

In Zukunft soll es für die SoVD-Frauen um noch mehr als die Bezahlung gehen. Andere Themen sind zum Beispiel die Ungleichheiten bei der Kinder-versorgung und bei der Alters-vorsorge.

Kinder-betreuung und Schutz vor Gewalt

2021 war in Niedersachsen Kommunal-wahl.

Dabei haben die SoVD-Frauen besonders auf ihre Forderungen aufmerksam gemacht:

- Zuverlässige Betreuung für Kinder.
- Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt.
- Bessere Bedingungen bei Geburten und bei der Gesundheits-versorgung von Frauen.
- Und mehr Frauen in der Politik.

Frauen bei der Wohn-politik mehr berücksichtigen

Auch im Bereich Wohnen haben Frauen viele Nachteile.

Es gibt **keine** genauen Zahlen über die Wohn-situationen von Frauen.

Deshalb sollen deutschland-weit Berichte darüber erstellt werden.

Das fordern die **SoVD-Frauen**

zusammen mit den **Frauen von der Gewerkschaft verdi**

und **den Frauen vom Deutschen Gewerkschafts-bund**.

Denn auch ohne genaue Zahlen weiß man:

Frauen sind finanziell oft von ihren Partnern oder von Sozial-hilfe abhängig.

Dafür gibt es viele verschiedene Gründe.

Frauen kümmern sich oft mehr um die Kinder

und können deshalb **nicht** so viel arbeiten.

Der SoVD fordert:

Die Wohn-politik in Niedersachsen muss Frauen mehr berücksichtigen.

Netzwerk-arbeit

Der Austausch mit anderen ist sehr wichtig.

Deshalb machen die SoVD-Frauen viel Netzwerk-arbeit.

Die SoVD-Frauen sind also Mitglied in verschiedenen Netzwerken.

Zum Beispiel:

- Im Netzwerk Frauen, Mädchen und Gesundheit.
- Im Landes-frauen-rat.
- Und im Aktions-bündnis Gesundheit rund um die Geburt.

Ehren-amtliche vom SoVD tauschen sich auch mit-einander aus.

Dafür gibt es zum Beispiel das SoVD-Frauen-forum.

2022 konnte das zum 1. Mal seit der Corona-Pandemie wieder stattfinden.

Dieses Mal war das Thema: Parität in der Politik.

Dazu gab es spannende Vorträge und Workshops.



SoVD-Jugend

Kindern und Jugendlichen ging es in der Corona-Pandemie besonders schlecht. Deshalb war die Arbeit von der SoVD-Jugend in dieser Zeit besonders wichtig. Auch wenn viele Veranstaltungen **nicht** so wie sonst stattfinden konnten.

Das Haupt-thema von der SoVD-Jugend ist Inklusion und Barriere-freiheit. Das ist auch für die Veranstaltungen von der SoVD-Jugend wichtig. Es sind immer Jugendliche mit und ohne Behinderung dabei.

Politik für Jugendliche

Die SoVD-Jugend macht auch viel politische Arbeit.

Die Themen sind dabei immer besonders wichtig für Jugendliche.



Ein Thema ist zum Beispiel Inklusion in der Schule.

Dazu hat die SoVD-Jugend eine Stellungnahme geschrieben.

Denn dieses Thema sollte durch die Corona-Pandemie **nicht** vergessen werden.

Im Anschluss gab es viele gute Gespräche mit Politiker*innen aus verschiedenen Parteien.

Dabei hat die SoVD-Jugend gesagt:

Dieses Thema ist sehr wichtig.

Ihr müsst euch darum kümmern.

Auch der niedersächsische Jugendbeirat ist politisch aktiv.

Ein Ziel ist zum Beispiel die Stärkung von der Demokratie.

Denn immer mehr Menschen sind politisch sehr unzufrieden.

Deshalb hat die SoVD-Jugend bei der neuen App

von der Landeszentrale für politische Bildung mitgeholfen.

Die App heißt: **Konter.BUNT. Einschreiten für Demokratie.**

In der App lernt man etwas über den Umgang mit Vorurteilen.

Zum Beispiel bei den Themen:

- Rassismus.
- Sexismus.
- Behindertenfeindlichkeit.
- Oder Anti-semitismus.

Die App bringt Jugendlichen zum Beispiel bei:

So kannst du auf Vorurteile reagieren.

Diese Argumente kannst du dagegen sagen.

Die SoVD-Jugend hat sich im Projekt mit dem Thema

Behindertenfeindlichkeit beschäftigt.

Ein anderes Thema von der SoVD-Jugend sind die Gesetze zu **Assistenz-hunden**. Hier gab es gesetzlich nämlich noch viele Unterschiede. Menschen mit Blinden-führ-hunden hatten schon bestimmte Rechte. Aber Menschen mit anderen Assistenz-hunden hatten diese Rechte noch **nicht**. Dafür war Henrike Meyer-Heithuis als SoVD-Vertreterin besonders aktiv und war Mitglied im DIN-Normen-ausschuss in Berlin. Das war ein großer Erfolg!

Im April gab es nämlich eine Änderung im Behinderten-gleichstellungs-gesetz. Menschen mit Behinderung können jetzt überall Assistenz-hunde mit-nehmen.

Veranstaltungen für mehr Zusammenhalt

Viele junge Menschen fühlen sich vor allem seit der Corona-Pandemie einsam. Das liegt zum Beispiel:

- Am Lockdown.
- Am Home-schooling.
- Oder am Kontakt-verbot.

Deshalb wollte die SoVD-Jugend so schnell wie möglich wieder Veranstaltungen machen.

Es gab zum Beispiel Familien-kurse für Groß-eltern und ihre Enkel-kinder. Bei diesen Veranstaltungen konnten alle etwas lernen und gemeinsam Spaß haben.



Die Kampagne: Wie groß ist dein Armuts-schatten?

Viele Menschen sind von Armut bedroht.

Aber viele von diesen Menschen wissen das gar **nicht**.

Deshalb hat der SoVD eine Kampagne gestartet.

Die Kampagne heißt: **Wie groß ist dein Armuts-schatten?**

Denn das Thema Armut geht alle etwas an.

Und das Thema Armut kann **nicht** länger warten.

Die Politik muss jetzt etwas tun.

In der Kampagne werden die Situationen von 4 Personen vorgestellt.

Alle 4 kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen aus der Gesellschaft.

Ihre Geschichten sollen zeigen:

Armut kann alle Menschen treffen.

Die 4 Personen wurden als 4 rote Figuren dargestellt.

Diese roten Figuren waren bei allen Veranstaltungen immer mit dabei.

So konnte man die Kampagne immer gut wieder-erkennen.



Das Thema sollte möglichst viel Aufmerksamkeit bekommen. Deshalb hat der SoVD viele Ehren-amtliche um Hilfe gebeten. Und es gab viele Aktionen in der Öffentlichkeit:

- Demonstrationen.
- Diskussionen.
- Und verschiedene andere Veranstaltungen.

Eigentlich sollte die Kampagne Ende März 2020 anfangen. Dafür war eine Aktion vor dem niedersächsischen Landtag geplant. Das musste durch die Corona-Pandemie dann erstmal ausfallen. Aber mit vielen Vorsichts-maßnahmen konnten wir der Termin im November nachholen. Erst wurden Reden gehalten. Dann hat der Landes-vorsitzende Bernhard Sackarendt zusammen mit dem Landes-geschäfts-führer Dirk Swinke unsere Forderungen an Dr. Carola Reimann gegeben. Das war damals die Sozial-ministerin. Es gab auch eine große Demonstration. Viele Nachrichten-magazine waren vor Ort und haben darüber berichtet. Die Aktion war zum Beispiel in den Nachrichten von Sat.1 und im NDR-Radio. Auch die Süddeutsche Zeitung und regionale Zeitungen haben davon berichtet.

Es sollte noch mehr öffentliche Aktionen geben.
Aber die Corona-Pandemie hat das immer wieder verhindert.
Trotzdem gab es im Herbst 2020 endlich erste Veranstaltungen.
Im Frühjahr und Sommer 2021 gab es dann erste Lockerungen.
Danach konnten die Orts-verbände
und die Kreis-verbände wieder richtig aktiv werden.
Es gab insgesamt 60 Aktionen an verschiedenen Orten.
Natürlich waren auch die roten Figuren immer wieder mit dabei.

Bei der Kampagne haben auch die SoVD-Landes-verbände Nordrhein-Westfalen
und Schleswig-Holstein mit-gemacht.

Es gab auch viele Online-Aktionen.
In den Sozialen Medien hat der SoVD immer wieder auf das Thema
aufmerksam gemacht.
Aber es gab auch eine Internet-seite nur für die Kampagne.
Die Adresse ist: **www.armutsschatten.de**
Dort gab es noch mehr Informationen zum Thema und auch animierte Videos.
Besonders interessant an der Internet-seite war der **Armuts-rechner**.
Damit konnten Menschen ihre Daten eingeben und heraus-finden:
Wie stark bin ich von Armut bedroht?

Im September 2021 war die Kampagne dann vorbei.
Dazu gab es nochmal eine besondere Aktion.
Bei der Kampagne sollten nämlich auch junge Menschen mit-machen.
Deshalb gab es einen Musik-wettbewerb
und einen Film-wettbewerb zum Thema Armut.
Die Sieger*innen haben bei der Abschluss-veranstaltungen
einen Preis bekommen.
Und die Sieger*innen durften vor vielen hundert Menschen auftreten.

Das soziale Gewissen: Der SoVD passt im Wahl-kampf auf

Der SoVD ist sehr politisch.

Aber der SoVD gehört zu **keiner** bestimmten Partei.

Deshalb kann der SoVD bei Wahlen gut das Programm von allen Parteien überprüfen.

Bei der Kommunal-wahl 2021 hat der SoVD zum Beispiel geprüft:
Wie sozial sind die Wahl-programme von allen Parteien?

Außerdem hat der SoVD ein besonderes Heft veröffentlicht.

Darin standen alle Forderungen vom SoVD zu diesem Wahl-kampf.

Es ging zum Beispiel um:

- Inklusion und Vielfalt.
- Bildung.
- Frauen.
- Und Pflege.

Damit haben dann die Orts-verbände und die Kreis-verbände Gespräche mit Politiker*innen vor Ort geführt.

Bei der Landtags-wahl 2022 ging es dem SoVD vor allem um die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine.

Auch hier gab es Fragen und Forderungen an die Politik.

Damit konnten die Ehren-amtlichen vor Ort wieder aktiv werden.

Die Landtags-wahl war auch in den Sozialen Medien ein großes Thema vom SoVD.

Dafür gab es eine Serie mit dem Namen: **Nachgehakt.**

Der SoVD hat mit Kandidat*innen von den Parteien im Landtag gesprochen.

Dabei hat der SoVD dann Fragen zu den Plänen von den Parteien gestellt.

Zum Beispiel:

- Was planen die Parteien im Bereich Wohnen?
- Wie sieht es mit den Themen Inklusion oder Armut aus?
- Und was ist mit Mobilität und Klima-schutz?

Außerdem hat der SoVD auch Videos mit seiner eigenen Meinung dazu gemacht.

Für beide Wahlen gab es vom SoVD Wahl-hilfe-broschüren in Leichter Sprache. Darin wurden wichtige Dinge zur Wahl erklärt.

Zum Beispiel:

- Wie kann ich mich über die verschiedenen Parteien informieren?
- Wie kann ich wählen?
- Und wie funktioniert Brief-wahl?

Gemeinsam mehr erreichen

Der SoVD kann alleine schon viel erreichen.

Aber zusammen mit anderen ist noch viel mehr möglich.

Deshalb arbeitet der SoVD mit vielen Gruppen zusammen.

Der SoVD ist zum Beispiel Teil von der **Landes-armuts-konferenz**.

Dort setzt sich der SoVD zusammen mit anderen für den Schutz vor Armut ein. Durch die steigenden Preise und Energie-kosten ist das jetzt besonders wichtig.

Und dieses große Netzwerk kann zusammen mehr erreichen als alleine.

Außerdem setzt sich der SoVD für Menschen mit Behinderung ein.

Dafür hat der SoVD zusammen mit anderen das **Forum Artikel 30** gegründet.

Diese Gruppe kämpft für eine bessere Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Der SoVD ist außerdem im **Inklusions-rat**.

Auch im **Landes-beirat für Menschen mit Behinderung** ist der SoVD aktiv.

Dort ging es zum Beispiel um:

- Die Änderung vom Behinderten-gleichstellungs-gesetz.
- Und um die Umsetzung vom Aktions-plan Inklusion in Niedersachsen.

Auch im Bereich Pflege ist der SoVD beteiligt.

Der SoVD ist Teil von **KAP.Ni**.

Das ist die **Konzentrierte Aktion Pflege in Niedersachsen**.

Bei KAP.Ni machen unter anderem auch die Kranken-kassen und der Verband privater Pflege-anbieter mit.

KAP.Ni möchte die Situation in der Pflege verbessern.

Es soll zum Beispiel eine bessere Bezahlung geben.

Auch im **Sport** gibt es viel zu tun.

Zum Beispiel unterstützt der SoVD

den Rollstuhl-basketball-verein Hannover United.

Der Verein ist in der ersten Bundes-liga aktiv.

So kann der SoVD auch seinen Einsatz für Inklusion im Sport zeigen.

Außerdem gibt es jetzt neu auch eine Sozial-partnerschaft mit dem TSV Hannover-Burgdorf.

Das heißt:

Der SoVD unterstützt diesen Verein.





Inklusionspreis für besonders tolle Projekte

2019 haben der SoVD und der LandesSportBund zum ersten Mal gemeinsam den Inklusionspreis Niedersachsen verliehen.

Der Preis soll ist für besonders tolle Leistungen und Projekte für Teilhabe.

Den Sonderpreis hat die deutsche Band Silbermond bekommen.

Die Band kämpft seit Jahren gegen Ausländerfeindlichkeit und Rechts extremismus.

Dafür gab es eine große Preisverleihung mit knapp 4.000 Gästen.

Die Veranstaltung war in der Swiss Life Hall in Hannover.

Es gab viele Vorschläge aus den Bereichen Medien und Ehrenamt und Sport.

Für jeden Bereich gab es eine eigene Jury.

Die Jury hat dann über die Gewinner*innen von dem Preis entschieden.

Der Inklusionspreis ist für besonders gute inklusive Projekte.

Denn der SoVD will zeigen:

Inklusion ist überall möglich.

Alle Menschen sollen überall dabei sein und mitmachen können.

Während der Corona-Pandemie gab es leider **keine** Preisverleihung.

Aber 2023 wird es wieder einen Inklusionspreis geben.



SoVD ist Verband des Jahres

2018 hat der SoVD einen besonderen Preis bekommen.

Die Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement hat gesagt:

Der SoVD ist der Verband des Jahres.

Diesen Preis gibt es schon seit 1997.

Auch 2022 ist der SoVD wieder Verband des Jahres.

Dieses Mal wurde die Kampagne **Wie groß ist dein Armuts-schatten?** ausgezeichnet.

Die Jury hat dabei vor allem das Wort **Armuts-schatten** gelobt.

Denn damit wurde das Thema gut in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Auch die gute Mischung aus Online-Aktionen und Veranstaltungen vor Ort war sehr gut.

Auch die Beiträge in den Sozialen Medien haben beim Erfolg von der Kampagne geholfen.

Die Kampagne hat sogar noch einen 2. Preis gewonnen.

Die Bank für Sozialwirtschaft verleiht nämlich Preise für gute Sozialkampagnen.

Damit möchte die Bank besonders aktive Organisationen unterstützen.

Die Preisverleihung gibt es seit 1998 alle 2 Jahre.

Beim 12. Wettbewerb gab es für den SoVD den 2. Platz.

Digitales Projekt: Mehr Unterstützung bei der Pflege zuhause

Pflege-bedürftige und pflegende Angehörige müssen einfach an Informationen zu den verschiedenen Unterstützungs-leistungen kommen.

Oft ist das aber sehr kompliziert.

In manchen Regionen klappt es besser als in anderen.

Oft brauchen diese Menschen aber auch kurzfristig und unkompliziert Hilfe.

Dabei können digitale Angebote vielleicht helfen.

Das soll ein Projekt jetzt heraus-finden.

Bei dem Projekt machen mit:

- Der SoVD.
- Die Ergänzende unabhängige Teilhabe-beratung in Northeim.
Die Abkürzung ist: EUTB.
- Die Helmut-Schmidt-Universität.
- Und die aidminutes GmbH.

Das Projekt heißt:

MEAPP – Mehr-sprachigkeit und Vermittlung von flexibler Assistenz.

In dem Projekt arbeiten alle an einem Konzept für eine Online-Plattform oder App.

Damit sollen pflegende Angehörige und Pflege-bedürftige dann einfachen Zugang zu Unterstützung und Informationen bekommen.

Deshalb haben diese Menschen von Anfang an bei dem Projekt mit-gemacht.

Die Plattform oder App soll mehr-sprachig und barriere-frei sein.

Die EUTB untersucht bei dem Projekt zum Beispiel:

- Wie viel flexiblen Assistenz-bedarf gibt es überhaupt?
Also wie spontan und flexibel brauchen Menschen Unterstützung?
- Ist ein mehr-sprachiges Vermittlungs-angebot für solche Leistungen vor Ort wichtig?

Das Bundes-ministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt.



**GEMEINSAM
GEGEN EINSAM**

Teil 3: Ehren·amt

Zusammen·halt durch Ehren·amt

Fast 40 Prozent von den Menschen in Niedersachsen arbeiten ehren·amtlich. Mehr als 8.000 Menschen arbeiten ehren·amtlich beim SoVD. Ohne die Ehren·amtlichen kann der SoVD **nicht** funktionieren. Deshalb muss der SoVD die Ehren·amtlichen bei ihrer Arbeit unterstützen. Dafür arbeitet der ehren·amtliche Landes·vorstand mit den haupt·amtlichen Mit·arbeiter*innen zusammen.

Das Ziel ist:

Den Ehren·amtlichen in den Orts·verbänden die Arbeit erleichtern.

Und den Ehren·amtlichen in den Kreis·verbänden die Arbeit erleichtern.

Der SoVD-Landes·vorstand

Die Mitglieder im SoVD-Landes·vorstand arbeiten ehren·amtlich.

Der Landes·vorstand entscheidet über die Arbeit im SoVD.

Der Landes·vorstand bestimmt die Strategie für die Zukunft vom SoVD.

Und der Landes·vorstand bestimmt die politischen Ziele vom SoVD.

So hilft der Landes·vorstand bei der Lösung von Problemen in der Gesellschaft.

Die Geschäfts·führung unterstützt den Landes·vorstand bei seiner Arbeit.

Ehren·amt in der Corona-Zeit

Die Corona-Pandemie hat auch die ehren·amtliche Arbeit schwerer gemacht. Der SoVD musste sich immer wieder an neue Heraus·forderungen anpassen.

Diese Heraus·forderungen waren zum Beispiel:

- Lockdowns.
- Kontakt·beschränkungen.
- Und immer wieder neue Regeln.

Aus diesen Gründen konnte vieles **nicht** wie geplant statt·finden.

Der SoVD musste die Aktionen immer wieder an neue Bedingungen anpassen.

Kontakt und Kommunikation ermöglichen

Dem SoVD ist der Kontakt zu seinen Mitgliedern sehr wichtig.

Und die Kommunikation zwischen den Ehren·amtlichen ist wichtig.

Der SoVD musste den Kontakt und die Kommunikation möglich machen.

Dafür musste der SoVD neue Möglichkeiten finden.





Aktion: Helfende Hände

Die Corona-Pandemie hat die ehren·amtliche Arbeit vor Ort besonders schwer gemacht.

Aber auch in dieser Zeit hat der SoVD seine Ehren·amtlichen unterstützt. Dafür hat der SoVD eine neue Aktion gestartet.

Die Aktion heißt: **SoVD-Aktions·fibel Helfende Hände.**

Dort stehen viele Tipps und Ideen für Aktionen vor Ort.

Diese Aktionen sind auch in der Corona-Pandemie möglich.

Viele Orts·verbände und Kreis·verbände haben bei der Aktion mit·gemacht.

Diese Aktionen gab es zum Beispiel:

- Ehren·amtliche haben Fahr·dienste zu Impfungen gemacht.
- Ehren·amtliche haben für Menschen im Lockdown Einkäufe gemacht.
- Ehren·amtliche haben Mitgliedern Weihnachts·überraschungen gemacht.
- Und Ehren·amtliche haben Mitglieder regelmäßig angerufen.

Die Corona-Pandemie ist für viele Menschen schwierig gewesen.

Aber die Ehren·amtlichen hatten viele Ideen und Aktionen.

Und deshalb haben sich die Menschen gut aufgehoben gefühlt.



Kampagne: Gemeinsam gegen einsam

Die Corona-Pandemie hat die ehren·amtliche Arbeit vom SoVD schwer gemacht.

Deshalb hat der SoVD eine neue Kampagne gestartet.

Die Kampagne heißt: **Gemeinsam gegen einsam.**

Denn jeder 10. Mensch in Deutschland fühlt sich einsam.

Und dieses Gefühl hat die Corona-Pandemie noch verstärkt.

Zum Beispiel fühlen sich diese Menschen einsam:

- Ältere Menschen.
- Pflege·bedürftige.
- Menschen mit Behinderung.
- Und immer mehr Jugendliche.

Die Kampagne soll zeigen:

Viele Menschen fühlen sich einsam.

Und diese Aktionen macht der SoVD gegen die Einsamkeit.

Denn der SoVD weiß aus seinen Beratungs·stellen:

Einsame Menschen fühlen sich von der Gesellschaft aus·geschlossen.

Die Kampagne hat auch die ehren-amtliche Arbeit in Orts-verbänden gezeigt. Damit wollte der SoVD auch neue Ehren-amtliche bekommen.

Die Kampagne hat alltägliche Angebote gezeigt.

Diese Angebote bieten viele Orts-verbände an.

Zum Beispiel:

- Begleitung zu Ärzt*innen.
- Begleitung zu Behörden.
- Erklären von Handys.
- Und Kranken-besuche.

Der digitale Wandel im Ehren-amt

Die Corona-Pandemie hat auch die ehren-amtliche Arbeit verändert.

Ehren-amtliche müssen immer mehr am Computer arbeiten.

An diese Veränderungen passt sich der SoVD an.

Zum Beispiel hat der SoVD seine Vorstands-sitzungen über die SoVD-Video-plattform im Internet gemacht.

Viele Orts-verbände haben jetzt auch digitale Angebote.

Zum Beispiel:

- Online-Vorträge.
- Und Online-Mitglieder-versammlungen.



Die Zukunft vom Ehren·amt

Die ehren·amtliche Arbeit hat sich in Niedersachsen und in Deutschland verändert.

Deshalb muss der SoVD seine ehren·amtlichen Angebote auch verändern. Viele Menschen möchten nämlich lieber eine bestimmte Aufgabe machen. Oder die Menschen möchten bei einem einzelnen Projekt helfen.

Der SoVD möchte für die Zukunft:

Mehr Menschen sollen beim SoVD ehren·amtlich arbeiten.

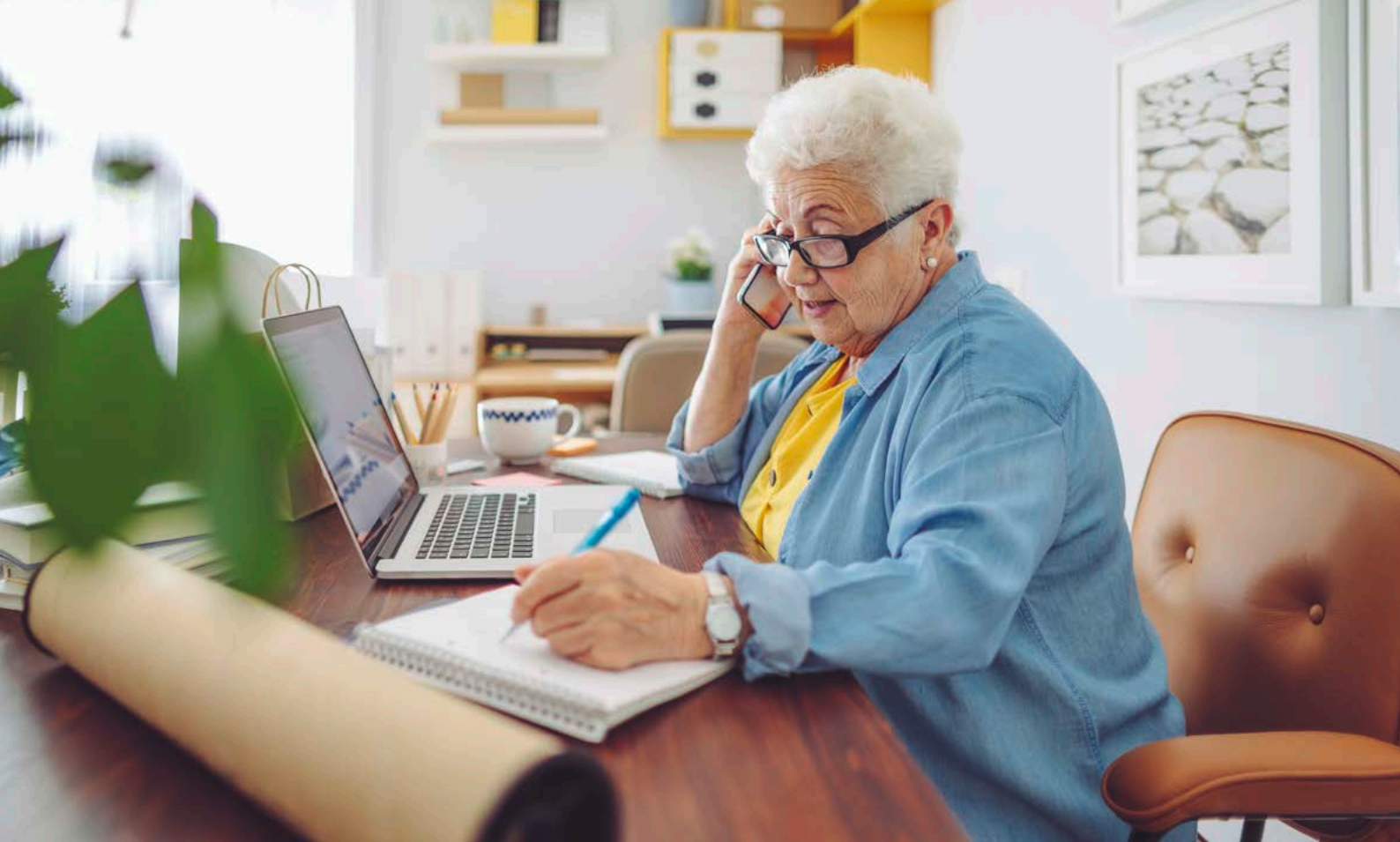
Und die ehren·amtliche Arbeit soll zu den Ehren·amtlichen passen.

Die Kampagne **Gemeinsam gegen einsam** hat viele Projekte vom SoVD gezeigt. Aber auch die politische Arbeit vor Ort muss der SoVD unterstützen.

Zum Beispiel:

- Der SoVD unterstützt Orts·verbände bei ihrer Arbeit in Ausschüssen.
- Der SoVD macht regelmäßig Aktionen um Probleme vor Ort aufzuzeigen.
- Und Ehren·amtliche können über den SoVD ehren·amtliche Richter*innen am Sozial·gericht werden. So können die Ehren·amtlichen direkt bei Gerichts·urteilen mitwirken.





Das Corona-Impf-telefon

In Niedersachsen gab es ein großes Chaos bei den Corona-Impfungen. Viele Dinge haben **nicht** funktioniert. Und viele Dinge waren zu schwierig.

Zum Beispiel:

- Die falschen Menschen haben Briefe für Impf-terminen bekommen.
- Die Termin-vergabe über das Telefon hat **nicht** funktioniert.
- Die Termin-vergabe im Internet war zu schwierig.
- Und die Internet-seite für die Termin-vergabe hat **nicht** funktioniert.

Deshalb hatte der SoVD ab Februar 2021 sein eigenes Corona-Impf-telefon. Dort haben Mit-arbeiter*innen Fragen zur Corona-Impfung beantwortet. Und die Mit-arbeiter*innen haben auch bei der Termin-vergabe geholfen.

Das Corona-Impf-telefon hat vielen Menschen geholfen.

Im Durchschnitt haben 500 bis 700 Menschen am Tag dort angerufen.

Weiterbildung für Ehren·amt im SoVD

Die Arbeit von den Ehren·amtlichen soll immer besser werden.

Deshalb gibt es beim SoVD viele Weiter·bildungen.

In der Corona-Pandemie sind viele Online-Weiter·bildungen dazu gekommen.

Zum Beispiel:

- Fit für die Vorstands·arbeit
- Digitale Welten.
- Wie weiter im Ehren·amt?

Es gibt jetzt 4-mal mehr Weiter·bildungen als vor der Corona-Pandemie.

So kann der SoVD viel mehr Ehren·amtliche weiter·bilden.

SoVD-Ehren·amts·akademie

Seit Herbst 2022 gibt es die SoVD-Ehren·amts·akademie.

Dieses Angebot informiert die neuen Ehren·amtlichen beim SoVD.

An 4 Terminen lernen rund 300 Menschen über den SoVD und seine Arbeit.

Und die Ehren·amtlichen können sich gemeinsam aus·tauschen.

Das SoVD-Pflege·telefon

Der SoVD hat ein Angebot für Pflege·bedürftige und ihre Angehörigen.

Braucht ein Mensch Pflege?

Dann kann diese Situation sehr schwer für diesen Menschen sein.

Aber manchmal hilft es, über die Situation zu sprechen.

Seit 1999 gibt es das SoVD-Pflege·telefon.

Das SoVD-Pflege·telefon ist unabhängig von Behörden.

Das SoVD-Pflege-telefon gibt Tipps und Hilfe bei Pflege-bedürftigkeit.

Zum Beispiel:

- Welche Pflege-dienste können helfen?
- Wo gibt es Unterstützung?
- Was können Menschen bei einem Streit mit dem Pflege-heim tun?

Die Nummer vom SoVD-Pflege-telefon ist: **0511 70 14 81 48**

Die E-Mail-Adresse vom SoVD-Pflege-telefon ist: **pflegetelefon@sovd-nds.de**

Beim SoVD-Pflege-telefon gibt es **keine** Rechts-beratung.

Für Rechts-beratung gibt es die 50 Beratungs-stellen in Niedersachsen.

Formulare und Leit-fäden

Der SoVD möchte die Ehren-amtlichen bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Deshalb gibt es das SoVD-Hand-buch: **Mein Ehren-amt im SoVD.**

Und seit 2020 gibt es auf der SoVD-Internet-seite einen geschützten Bereich.

Dort sind alle wichtigen Dokumente für die ehren-amtliche Arbeit.

Zum Beispiel:

- Muster-Presse-mitteilungen.
- Leit-fäden.
- Formulare.
- Und Erklär-hilfen.

Dieser Bereich hat viele wichtigen Informationen für die Ehren-amtlichen.

Und immer mehr Ehren-amtliche nutzen diesen Bereich.

Service·seiten

Auf den nächsten Seiten finden Sie alle wichtigen Gruppen vom SoVD.

Der geschäfts·führende Landes·vorstand



1. Landesvorsitzender:
Bernhard Sackarendt aus Spelle.



2. Landesvorsitzende:
Elfriede Rosin aus Adendorf.



2. Landesvorsitzender:
Achim Spitzlei aus Celle.



Landes-schatzmeister:
Bruno Hartwig aus Wagenfeld.



Landes-schrift-führer:
Dieter Hebner aus Freden.



Landes-frauen-sprecherin:
Roswitha Reiß aus Göttingen.



Vorsitzender vom Sozial-politischen Ausschuss:

Jürgen Groth aus Salzhausen.



Vorsitzender vom Organisations-ausschuss:

Hans-Peter de Vries aus Wilhelmshaven. Bis Mai 2020.



Vorsitzender vom Ausschuss für Verbands-strategien:

Ernst-Bernhard Jaensch aus Wolfsburg. Er ist im März 2023 gestorben.

Der Landes·vorstand



Günter Carstens aus St. Andreasberg.
Beisitzer bis Juni 2022.



Jürgen Hestermann aus Hodenhagen.
Beisitzer.



Hildegard Hinderks aus Weener.
Beisitzerin.



Heinz Kaatsch aus Wolfenbüttel.
Stellvertretender Vorsitzender
vom Organisations·ausschuss.



Nina-Tabea Kempe.
Stellvertretende Sprecherin
vom Jugend·beirat.



Jürgen Mroz aus Laatzen.
Beisitzer.



Bernd Piper aus Varel.
Beisitzer.



Hermann Schlieker aus Eimen.
Beisitzer.



Klaus Wedemeier aus Uetze.
Beisitzer.



Ingeborg Saffe aus Hannover.
Beisitzerin.

Ohne Foto:

Cornelia Czapp aus Achim.
Beisitzerin.

Erich Harms aus Ihlow.
Beisitzer.

Saskia Heuck aus Harsum.
Sprecherin vom Jugendbeirat.

Kerstin Koch aus Hamburg.
stellvertretende Sprecherin vom
Jugendbeirat bis 2021.

Flora Patzke aus Sarstedt.
Sprecherin vom Jugendbeirat 2021 – 2022.

Petra Schlegel aus Drochtersen.
Beisitzerin.

Benedict Schmidt aus Hildesheim.
Sprecher des Jugendbeirats bis 2021.

Die haupt·amtliche Begleitung



Dirk Swinke aus Hannover.
Landes·geschäftsführer.



Dirk Kortylak.
Stellvertretender
Landes·geschäftsführer.

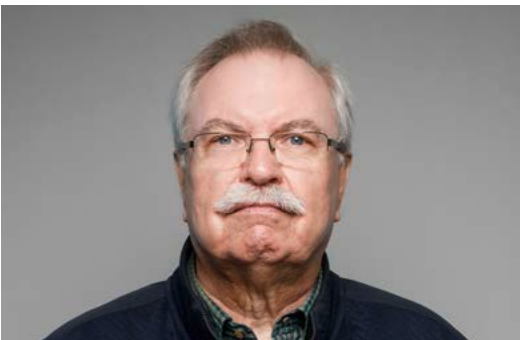
Revisor*innen



Eduard Willms aus Westerstede.
Obmann.



Ingrid Beyer aus Hannover.
Revisorin.



Jürgen Heuer aus Peine
Revisor.



Hans Wilhelm Saul aus Hemmoor.
Revisor.

Mitglieder in den Ausschüssen vom SoVD-Landesverband Niedersachsen

Ein Ausschuss ist eine Arbeitsgruppe.

In den Ausschüssen arbeiten Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche.

Jeder Ausschuss hat eine bestimmte Aufgabe.

Sozial-politischer Ausschuss

Der SoVD möchte die Sozialpolitik in Niedersachsen mitgestalten.

Dafür muss der SoVD bestimmen:

- Welche Themen sind für Niedersachsen besonders wichtig?
- Und welche sozialen Belange haben die Menschen in Niedersachsen?

Diese Aufgabe übernimmt der Sozial-politische Ausschuss für den SoVD.

Die Abkürzung für Sozial-politischer Ausschuss ist: **SPA**.

Diese Personen waren im SPA:

- Jürgen Groth hatte den Vorsitz.
- Hannelore Buls.
- Bernd Skoda.
- Dr. Reinhard Gelhausen.
- Bis Oktober 2022 Gisela Freese.
- Benjamin Gießel.
- Bis Dezember 2022 Cornelia Czapp.
- Bis November 2021 Kerstin Koch.
- Ab Dezember 2021 Flora Patzke.
- Hildegard Hinderks.
- Jürgen Hestermann.
- Henrike Meyer-Heithuis.
- Bis August 2022 Rudolf Dyk.
- Petra Nickel.

Katharina Lorenz unterstützt den SPA als hauptamtliche Mitarbeiterin.

Frauen- und Familien-ausschuss

Die Abkürzung für den Frauen- und Familien-ausschuss ist: **LFA**.

Der LFA kümmert sich um die Belange von Frauen und Familien im SoVD.

Der LFA unterstützt die Frauen-sprecherinnen von den SoVD-Kreis-verbänden.

Und der LFA gibt den Frauen-sprecherinnen Informationen.

Diese Personen waren im LFA:

- Roswitha Reiß hatte den Vorsitz.
- Ilona Picker.
- Annette Krämer.
- Evelyn Kumpf-Wilke.
- Angelika Voß.
- Annemarie Hunfeld.
- Hanna Nauber.
- Ulla Groskurt.
- Nina Kempe.
- Hannelore Buls.

Kathrin Schrader unterstützt den LFA als haupt-amtliche Mit-arbeiterin.

Organisations-ausschuss

Die Abkürzung für den Organisations-ausschuss ist: **OrgA**.

Das Haupt-thema vom OrgA ist die ehren-amtliche Arbeit.

Dafür verbindet der OrgA:

- Den SoVD-Bundes-verband
- Den SoVD-Landes-verband.
- Und die SoVD-Kreis-verbände.

Der OrgA soll die ehren-amtliche Arbeit in allen diesen 3 Bereichen verbessern.

Und der OrgA gibt Beschluss-empfehlungen für den Landes-vorstand.

Diese Personen waren im OrgA:

- Heinz Kaatsch war Sprecher.
- Ingrid Beyer.
- Bis Mai 2020 Hans-Peter de Vries.
- Jürgen Mroz.
- Thomas Lehre.
- Anne-Marie Weibel.
- Bernd Piper.
- Erich Harms.
- Gerd Groskurt.
- Bis Mai 2022 Katharina Lorenz.

Nancy Widmann unterstützt den OrgA als haupt-amtliche Mit-arbeiterin.

Ausschuss für Verbands-strategien

Die Abkürzung für Ausschuss für Verbands-strategien ist: **AfV**.

Der AfV plant die Arbeit vom SoVD.

Und der AfV schlägt die Ziele für den SoVD vor.

Für den AfV ist am wichtigsten:

Der SoVD soll auch in Zukunft noch sehr gute Arbeit machen.

Diese Personen waren im AfV:

- Ernst-Bernhard Jaensch war Sprecher.
- Petra Stittgen.
- Lothar Kreyes.
- Eduard Willms.
- Hermann Schlieker.
- Jürgen Groth.
- Benedict Schmidt.
- Heiko Kaempfinger-Athen.
- Lutz Vahldiek.

Dirk Kortylak unterstützt den AfV als haupt-amtlicher Mit-arbeiter.

SoVD-Jugend-beirat Niedersachsen

Der Jugend-beirat macht Angebote für die jugendlichen SoVD-Mitglieder.
Der Jugend-beirat setzt sich für die Interessen von Jugendlichen im SoVD ein.
Und der Jugend-beirat setzt sich für die Interessen von Jugendlichen in Niedersachsen ein.

Diese Personen waren im Jugend-beirat von 2018 bis 2021:

- Benedict Schmidt war Landes-jugend-sprecher.
- Kerstin Koch war stellvertretende Landes-jugend-sprecherin.
- Klaas Ehlers.
- Henrike Hillmer.
- Friederike-Marie Kempe war Nach-rückerin.
- Und Flora Patzke war Nach-rückerin.

Diese Personen waren von 2021 bis 2022 im Jugend-beirat:

- Flora Patzke war Landes-jugend-sprecherin.
- Nina-Tabea Kempe war stellvertretende Landes-jugend-sprecherin.
- Friederike-Marie Kempe war Schrift-führerin.
- Liz König.
- Benedict Schmidt.
- Saskia Heuck war Nach-rückerin
- Und Dennis Grundstedt war Nach-rücker.

Und diese Personen sind seit Juli 2022 im Jugend·beirat:

- Saskia Heuck ist Sprecherin vom Jugend·beirat.
- Nina-Tabea Kempe ist stellvertretende Sprecherin vom Jugend·beirat.
- Friederike-Marie Kempe ist Schrift·führerin.
- Flora Patzke
- Berit Heuck
- Liz König ist Nach·rückerin.
- Und Marian Berg ist Nach·rücker.

Sara Opitz unterstützt den Jugend·beirat als haupt·amtliche Mit·arbeiterin.

Bildverzeichnis:

Martin Bargiel: S. 3, 4, 11, 23, 26, 32, 38, 56, 64, 67, 74–78, 82

Ingo Förster: S. 70

Hannover United: S. 60 (links)

Lennart Helal: Titel, S. 7, 45, 61, 68

iStock: S. 19, 20, 43, 45, 48, 51, 66, 69, 71

Victoria Mantler: S. 52

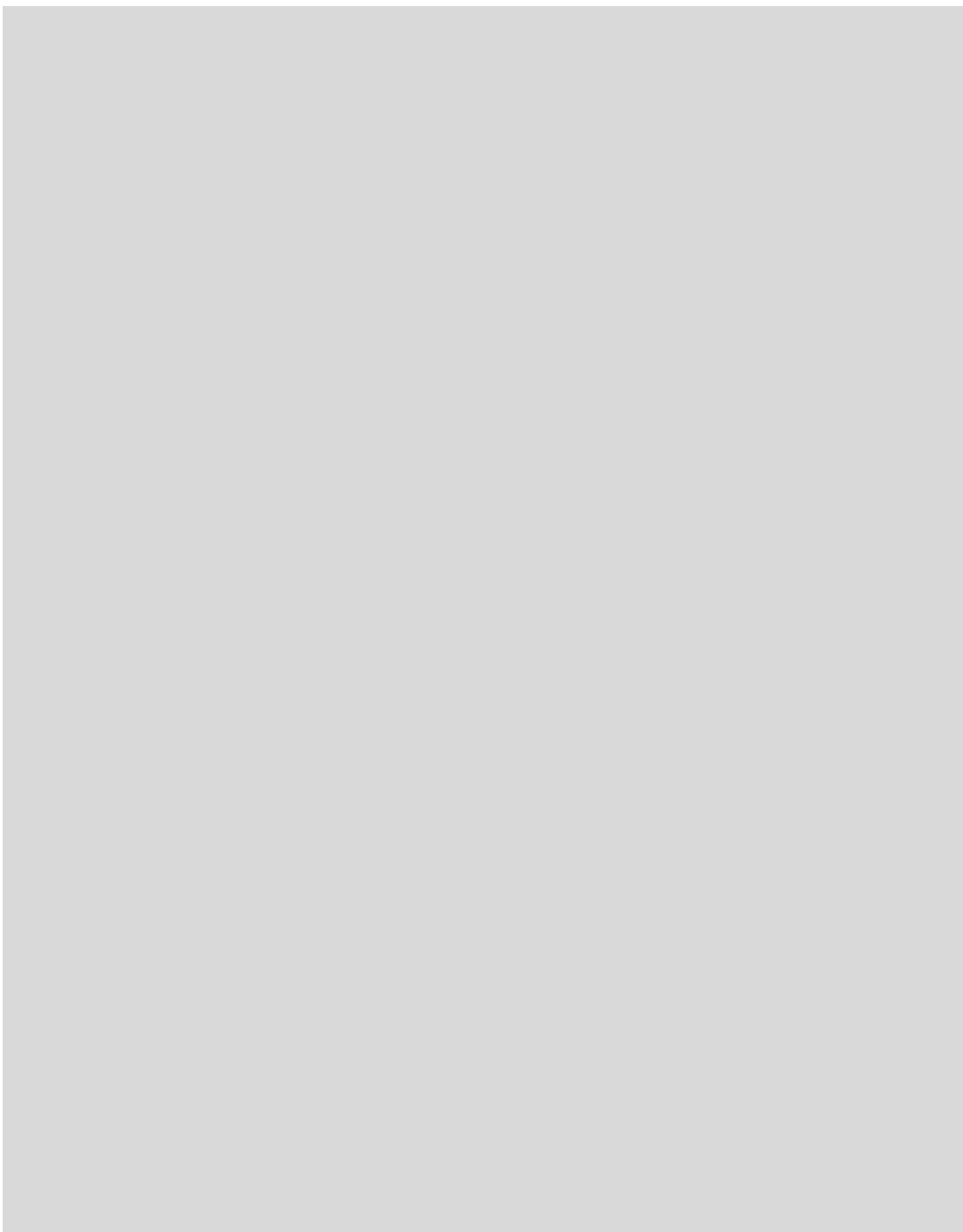
Sara Masić: S. 60 (rechts)

Elin Schweiger: S. 15

Steeeg GmbH: S. 9, 17, 24

Boris Trenkel: S. 62

Den Text in Leichter Sprache hat das Büro für Leichte Sprache von der Lebens·hilfe Celle gemacht.



Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Tel. 0511 70148-0
info@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de